

zeigte sich der ganze grundsätzliche Gegensatz zu den Zuständen im Norderreich, wo das Eigentum frei war, die Persönlichkeit aber unfrei. Die Arbeit war nicht bloß freigegeben, sie hatte ihre volle Ehre erlangt, so daß jeder Erwerb ohne Arbeit als unrechtmäßig und ehrlos galt. Die Arbeit teilte sich und rief jenes entwickelte Arbeitsleben, die Berufsstände hervor. Die christlichen Ideen ergriffen die ganze Seele des Arbeitenden und Schaffenden und durchdrangen alle Fasern des Sinnerns und Wirkens. Daraus gingen jene herrlichen Schöpfungen der Kunst hervor, welche an erhabener Einheit, an reicher Poesie, an Wärme und Empfindung und inniger Sprache des Gemüts niemals erreicht und niemals übertroffen wurden.

Die Arbeit war organisiert. Jeder fand Schutz in seinem Arbeitsrecht und fand sein Recht auf den Ertrag seiner Arbeit. Seine Beschäftigung war nicht abhängig von Überproduktion, Konjunkturen und Krisen, diesen traurigen Erscheinungen der Wucherströmung der Gegenwart. Keiner war genötigt, auf dem Markt seine Arbeitskraft wie eine Waare feilzubieten. Der Arbeiter war noch seines Wohnes wert und erfreute sich in Kleidung und Nahrung einer gewissen Behäbigkeit. Verhältnismäßiger Wohlstand aller Klassen und Berufsstände kennzeichnete die damalige Gesellschaft.

Freilich war ein langer Weg zurückzulegen, bis dieses glänzende Resultat christlicher Kultur erreicht wurde. Die Völkerverwanderung hatte die alte Welt in Schutt und Trümmer gelegt, die zivilisierende Arbeit der Kirche mußte von vorne beginnen. Es waren wesentlich die Klöster, Bischofsstühle und Stifte, welche als Centren neuer Kultur wirksam wurden. Auf waldigen Anhöhen wählten die Benediktiner die Stätten ihrer Niederlassungen. Der finstere Wald lüchelte sich bald, und Gärten, Felder und Wiesen wurden geschaffen. Der Germane, welcher in seiner Genügsamkeit die Beschaffung der nötigsten Lebensmittel den Weibern, Kindern und Gebrechlichen überlassen hatte, während er selbst im Sommer Krieg führte und im Winter auf der Bärenhaut ausruhete, wurde bald in den Kreis der Kultur gezogen. Die Mönche wandten sich an die Jugend, unterrichteten sie im Glauben und zogen sie auch zur Erlernung der Werke des Friedens an sich. Bald sahen ja die Anwohner den Segen der Arbeit an blühenden Gärten, in prangenden Feldern und wogenden Wiesen. Wo früher nur Wald und Wüstenstrecken, Sümpfe und Seen waren, neigten sich bald gesegnete Fluren, Weinber-

ge und Teiche. Fast jedes Kloster hatte seine eigenen Teiche und seine eigene Fischzucht für die Bedürfnisse der langen und strengen Fastenzeit. Die Arbeit war nicht bloß freigegeben, sie hatte ihre volle Ehre erlangt, so daß jeder Erwerb ohne Arbeit als unrechtmäßig und ehrlos galt. Die Arbeit teilte sich und rief jenes entwickelte Arbeitsleben, die Berufsstände hervor. Die christlichen Ideen ergriffen die ganze Seele des Arbeitenden und Schaffenden und durchdrangen alle Fasern des Sinnerns und Wirkens. Daraus gingen jene herrlichen Schöpfungen der Kunst hervor, welche an erhabener Einheit, an reicher Poesie, an Wärme und Empfindung und inniger Sprache des Gemüts niemals erreicht und niemals übertroffen wurden.

Hatten die Benediktiner gerne beherrschende Anhöhen für Anlage ihrer Klöster gewählt, so später die Zisterzienser und Prämonstratenser abgelegene Täler wo sie Sümpfe austrockneten, Brücken schlugen, Straßen anlegten und um ihr Stift herum alle Zweige landwirtschaftlicher Kultur pflanzten. Nicht bloß in der Pflege des Ackerbaues wurden die kirchlichen Mittelpunkte die Stätten neuer Kultur, auch das Handwerk fand in den Klöstern seine erste Vertretung. Die Bedürfnisse für Kleidung (Schuster, Schneider, Gerber, Färber, Tuch- und Leinwandarbeiter), für Speise und Trank (Bäcker, Metzger, Brauer, Winzer), für Wohnung und Einrichtung (Maurer, Zimmermann, Steinmetz, Wagner, Drechsler, Schmied), für Bedürfnisse des Kultus (Gold- und Silberarbeiter, Gürtler, Bildhauer, Erzgießer) wurden durch die Brüder im Kloster besorgt. Auch im Handwerk wurden auf diese Weise die Mönche die Lehrer des Volkes, und zu den Klöstern strömten nicht bloß Ansiedler auf Klöstergründen, sondern auch Arbeiter, welche im Handwerke Beschäftigung suchten.

Der kirchliche Mittelpunkt wurde also zu einem wirtschaftlichen Centrum, wo aus nah und fern Ansiedler sich sammelten, um vom Ertrage des Ackerbaues und Handwerkes zu leben. Das Kloster, der Bischofsstuhl, die Pfarrei unterhielten Schulen für die Jugend. An Sonn- und Feiertagen strömten zum Gottesdienste alle Ansiedler und Anwohner zusammen und vermittelten den Austausch ihrer Bedürfnisse. Das kirchliche Centrum wurde zugleich der Mittelpunkt des Verkehrs. Auf diesem Wege sind die Städte entstanden.

Kein Geschichtsschreiber kann sich der Erkenntnis verschließen, daß Ackerbau, Kunstleiß und Verkehr auf das direkteste von der Kirche befördert wurden, daß jahrhundertlang aller wirtschaftliche Fortschritt von den Bistümern und Klöstern, welchen die Entstehung der Städte zu verdanken ist, ausging, und daß alles, was die Kultur der Gegenwart auszeichnet, direkt oder indirekt auf die Kirche zurückzuführen ist, so namentlich die Abschaffung der Sklaverei, der Adel jeder rechtmäßigen Arbeit, die Ausbildung verschiedener Berufsstände nebeneinander, die Vielseitigkeit unserer Kunst und Wissenschaft, die Blüte aller wirtschaft-

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46...
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von
ersterklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
D. W. Andreason,
Manager.

Geld zu verleihen.
für langen oder kurzen Termin auf verbesertem Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.
O. W. Andreason, Box 66, Humboldt.



Synopsis der canadischen North-west Land Bestimmungen.
Jeden eine Person, die das oberste Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur des Districts erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beschriebenen Heimstättigen als Stellvertreter gemacht werden.
Verpflichtungen: Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättiger mag jedoch innerhalb neun Monaten von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bebaut ist.
In gewissen Gegenden kann ein Heimstättiger gegen den seine Beschwerde vorliegt durch Preemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$3.00 per Aker. Verpflichtungen: Muß sechs Monate auf der Heimstätte oder Preemption resideren in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte-Eintragung an (einhalbjährig vor Zeit bis er zur Erwerbung des Heimstättigen-Patents braucht) und muß fünfzig Aker extra kultivieren.
Ein Heimstättiger der sein Heimstättigenrecht schon ausgedeutet hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Aker. Verpflichtungen: Muß sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf resideren, fünfzig Aker kultivieren und ein Haus im Werte von \$300.00 errichten.
W. W. Cory.
Deputy des Ministers des Innern.
N. B. Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Glückwünsche
laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Fr. W. sagt: „Ihre Artikel bereiten uns eine große Freude.“
J. W. sagt: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

W. C. Blake & Sohn
Versorger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.
123 Church Str. Toronto

Geld zu verleihen auf verbesertem Farmland zu den billigsten Zinsen. Feuer- und Windsturmversicherung. Bürgerpapiere prompt ausgestellt. Spricht bei mir vor jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag in Bruno.
W. F. Hargarten, Bruno Sask.

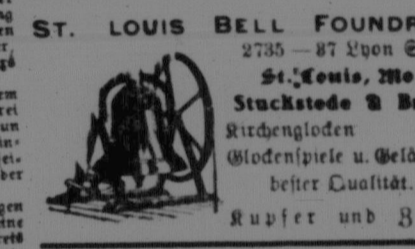
The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice : : Toronto
Kapital \$10,000,000 Rest \$6,000,000

Kreditbriefe für Reisende
Diese Kreditbriefe werden zum Gebrauch für Reisende und Touristen ausgestellt und erhältlich zahlbar in irgend einem Teil der Welt. Sie erweisen sich als die passendste Methode sich auf der Reise mit Geld zu versehen, weil der Träger derselben, wenn notwendig, irgend eine Summe sieben kann ohne Risiko oder Schwierigkeit.
Humboldt-Zweig:
A. Jarvis, Manager

Union Bank of Canada.

Hauptoffice: Quebec, Ont.
Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
Reserve-Fonds \$1,700,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: **G. A. Campbell, Manager.**



ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 - 87 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stückstade & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn
...Dr. J. E. Barry... (Mc Gill, Montreal.)
Früher Hausarzt am Royal Victoria Hospital, Montreal; hat für einige Zeit seine Praxis in Regina ausgeübt. Er hat seine Office im „Billiar“ Gebäude aufgeschlagen neben der Canadian Bank of Commerce.
Humboldt, Sask.

Dr. J. M. Hourigan
Arzt und Chirurg
Münster, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen.
Humboldt, Sask.

Trauerbilder

zum Andenken an die Lieben
.. Verstorbene ..
werden angefertigt in der Office
— des —
ST. PETERS BOTEN
Münster, Saskatchewan